

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

37 (13.2.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843055)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher
nebst Gratisbeigabe



Anzeiger
„Sonntagsblatt“.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-
Büreaus, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
viergespaltene Corposzeile oder deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

No. 37. Sonntag, den 13. Februar 1881. VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 11. Febr. Zu dem großartigen Hochzeitsgeschenk der 93 preussischen Städte für den Prinzen Wilhelm sollen dem „Tabl.“ zufolge nicht weniger als 1000 Kilo Silber verwandt werden. Dasselbe soll bekanntlich einen vollständigen Tafelschmuck für eine fürstliche Tafel darstellen. Die einzelnen Stücke desselben werden nach einem Gesamtplane des Vaurathes von Heyden von unsern ersten Künstlern und Silberschmieden gearbeitet. Um einen mittleren großen Tafelaufsatz soll sich eine so stattliche Kiste von Randalabern erheben, daß dieselbe mit ihren 200 Kerzen der 50 Fuß langen Tafel ihr volles Licht zu geben im Stande ist, dazu treten Champagnerkühler, Trinkgeräthe aller Art und anderes, was nur immer einer fürstlichen Tafel zum Bedürfnis und zur Zierde gereichen kann. Mit der Entwerfung der figurlichen Modelle für das Hauptstück der Tafel ist Gustav Eberlein, der Schöpfer des berühmten Monumentalbrunnens im Lichthofe der Fischerei Ausstellung, betraut worden.

Nach dem preussischen Antrage betreffs Einziehung Altonas und der Unterelbe in das Zollgebiet sollen von dauernden Ausgaben im Gesamtbetrage von 1,721,600 M. auf das Reich 784,700 M., auf Preußen 876,490 M., auf Hamburg 66,720 M., von einmaligen Ausgaben im Gesamtbetrage von 1,936,090 M. auf das Reich 439,000 M., auf Preußen 1,337,530 M., auf Hamburg 460,000 M.

Auf Grund des Artikels 4 des Gesetzes vom März 1877 ist eine ältere Vorschrift über Ermäßigung der veranlagten Einkommensteuer wegen inzwischen eingetretenen Verlustes von Einnahmequellen des Veranlagten dahin abgeändert worden, daß mit Genehmigung des Finanzministers eine solche Ermäßigung bereits vom 1. Tage desjenigen Monats ab gewährt werden darf, welcher auf den Monat folgt, in dem der Verlust der Einnahmequellen eingetreten ist. Dem Vernehmen nach ist nun neuerdings Seitens des Finanzministers die Entscheidung über Anträge auf Bewilligung derartiger Steuerermäßigungen in denjenigen Fällen den Provinzialbehörden übertragen worden, in welchen solche Anträge von zur Einkommensteuer veranlagten, aber im Laufe des Verwaltungsjahres in den Ruhestand versetzten Beamten, Officieren, Geistlichen und Lehrern gestellt werden, und die dadurch eingetretene Verminderung ihres veranschlagten Amtseinkommens allein die Steuerermäßigung begründet.

Der Senat und die Repräsentantenkammer in Washington hielten am 9. Febr. eine gemeinsame Sitzung ab behufs Zahlung der Stimmen für die Präsidentenwahl. James A. Garfield und Arthur wurden schließlich für ordnungsmäßig zum Präsidenten der Vereinigten Staaten designirt erklärt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. Febr. Das Haus erledigte gestern zunächst einige Rechnungsvorlagen und den Gesekentwurf über das Fideicommissvermögen des vormals kurfürstlich hessischen Hauses, der zur zweiten Berathung stand. Auf eine Anfrage des Abg. Birchow erklärte der Finanzminister, daß die Verträge zwischen dem preussischen Fiskus und den hessischen Agnaten, welche Unterthanen des Königs von Preußen seien, als Privatverträge aufzufassen sind. Ferner beschäftigte sich das Haus mit der zweiten Lesung des Gesekentwurfs betreffend den Bau mehrerer Secundärbahnen. Abg. Hammacher bezeichnete es als einen Mangel der Vorlage, daß sie die einzelnen Linien ohne jeden Zusammenhang mit einer später einmal über den ganzen Staat

einzurichtenden Secundärbahnstrecke behandle. Die Vorschläge der Budgetcommission, welche den Entwurf vorberathen hatte, fanden die Billigung des Hauses.

Marine.

Kiel, 11. Febr. Das Kanonenboot „Cyclop“, 4 Geschütze, Kommandant Kapitänleut. v. Schudmann I., ist am 9. Febr. cr. in Aben eingetroffen. — Am 12. d. Mts. Nachmittags wird die Korvette „Gneisenau“ in Kiel außer Dienst gesetzt.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 11. Febr. Das Resultat der Bürgermeistereiwahl am gestrigen Abend ist in einem Theil unserer Blätter nicht enthalten gewesen, weswegen wir dasselbe nochmals wiederholen. Im ersten Wahlgang fielen auf die Herren Beigeordneter Feldmann 4, Polizeiinspector v. Winterfeld 3 und Int. Rath Budag-Mühl 1 Stimme. Bei der Stichwahl fielen auf Hr. Feldmann 4, auf Herrn v. Winterfeld gleichfalls 4 Stimmen. Dies Resultat hat wohl allseitig Ueberzeugung hervorgerufen. Die Entscheidung liegt jetzt bei der königlichen Regierung.

* **Wilhelmshaven**, 12. Febr. (Theater.) Morgen Sonntag kommt ein namhaftes Kassenstück zur Aufführung, auf welches wir die Theaterliebhaber besonders aufmerksam machen möchten. Es ist das neue satirische Lustspiel mit Gesang „So sind sie Alle!“ von W. Mannstädt und A. Weller. In demselben haben Herr Seyboldt und Fr. Werner Glanzrollen erhalten, die von hervorragenden Spielern der ersten Bühnen mit Vorliebe zu ihren Benefizabenden gewählt werden. Das Stück hat in Berlin, Hamburg und Dresden ähnlich zündend gewirkt, wie das bekannte „Krieg im Frieden“, und wird voraussichtlich auch hier in zahlreiches Publikum finden, da — wie die gestrige Vorstellung wiederum bewies — die Leistungen der Gesellschaft ganz vortrefflich sind. Ueberdies erinnern wir daran, daß der diesmalige Aufenthalt des Herrn Adolph nur kurz sein wird, und deshalb es gerathen erscheint, die Gelegenheit, Novitäten recht gut aufzuführen zu sehen, auszunutzen. — Dr. Köpfers Lustspiel „Der Pariser Taugenichts“ gab vor allen Dingen Fräulein Stahl Gelegenheit, ihre Bühnenroutine von einer ganz neuen Seite bewundern zu lassen. Sie stellte den Taugenichts ganz excellent dar. Neben Herrn Bammann als Graf Alfred verdient Hr. Neulede ganz besonders hervorgehoben zu werden. Sein alter „General“ war eine Musterleistung. Der diesen Kräften gezollte Beifall war rauschend. — Die einaktige komische Oper von Suppé „Die schöne Galathee“ ist ein ganz eigenartiges Werk, welches hier so freundlich wie anderwärts aufgenommen wurde und dessen Wiederholung wir anrathen möchten. Hier erwarben sich Fr. Arndt und Fr. Werner großen Beifall, an welchem indeß auch Herr Seyboldt und Herr Rudolphi participiren konnten.

+ **Bant**, 12. Febr. In unmittelbarer Nähe des zwischen hier und Wilhelmshaven befindlichen Hügelns ist ein kleiner offener Brunnen angebracht, welcher mit einer sehr defekten Brüstung versehen ist und namentlich für Kinder sehr gefährlich werden kann. Es wäre im Interesse der Sicherheit sehr zu wünschen, daß diesem Uebelstande möglichst bald abgeholfen würde. — Der Gesangsverein „Eintracht“ wird, wie wir erfahren, am nächsten Sonntag wieder ein Kränzchen abhalten. Wenn auch für dieses Mal keine theatralischen Vorstellungen in Aussicht genommen sind, so dürfte das Kränzchen sich dennoch bei der allgemeinen Beliebtheit des Vereins eines regen Besuchs erfreuen.

* **Bant**, 12. Febr. Morgen Sonntag veranstaltet der „Dilettantenverein Bant“ wiederum eine

Theatervorstellung im Saale des Herrn Janssen in Sedan. Zur Aufführung gelangen 3 recht unterhaltende, einaktige Stücke, deren Besuch sich um so mehr lohnt, als die Darsteller viel Fleiß auf die Ausführung verwandten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Wilhelmshaven**. (Schöffengerichtssitzung vom 11. Febr.) Die Ehefrau Mathilde und ihr Mann, der Arbeiter Joh. Weiland zu Belfort stehen unter Anklage, die erstere wegen Diebstahls einer goldenen Broche, der letztere wegen Hehlerei. Frau W. hatte sich im Juni v. J. verleiten lassen, bei einer Arbeitgeberin eine goldene Broche zu annektiren. Sie gab dieselbe zunächst bei einem Bäcker als Pfand für ein Brod hin, um den Hunger ihrer fünf Kinder stillen zu können. Die Broche wurde nach ihrer Auslösung später nochmals von ihrem Ehemann in einem Pfandleihamt verpfändet und das Leihgeld wiederum zur Abwendung dringender Noth verwendet. Der Mann behauptete zwar, von dem unredlichen Erwerbe des Schmuckes keine Ahnung gehabt zu haben, was jedoch der Gerichtshof zu bezweifeln Grund hatte. Ganz nach dem Antrag des Amtsanwalts ward Frau W. zu 4 Tagen und ihr Mann zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Der auf der Werft beschäftigte Arbeiter J. Bernh. Hennings ward von zwei Schutzleuten beobachtet, wie er verchiedene in ein Taschentuch geknüpfte Metalltheile über die Werftmauer schleuderte. Das unrecht angelegene Gut ward alsbald aufgefunden, und der Thäter kam außer Arbeit und unter Anklage des Diebstahls. Sein hartnäckiges Leugnen ward bei der Strafabmessung in Rücksicht gezogen. Der Strafantrag lautete auf 5 Tage, das Urtheil auf 1 Woche Gefängniß.

Der Arbeiter Gerd Hinr. Ahrends, wohnhaft in Neubremen, verlor angeblich beim Düngersfahren Bestandtheile der Ladung seines Wagens und entlich sich zum Zwecke des Auflesens eine Schuttschürze. Letztere will er nach vollbrachter Arbeit einem Knaben zur Zurückstellung übergeben haben, was indeß nicht geschehen war. Es ließ sich nicht genügend erweisen, ob der Angeklagte die Karre entwendet, oder ob seine Behauptung der Wahrheit entspreche, darum erfolgte kostenlose Freisprechung.

Zwei Arbeiterfrauen, Wilhelm. Dena und Marie Mann, beide in Belfort ansässig, haben im Juni v. J. eine Tour längs der Jade gemacht, um, wie sie behaupteten, die von der See ausgeworfenen Holztheile aufzulesen. Ein Gensdarm constatirte indeß, daß die Frauen es nicht bei dem Aufraffen von Leihholz hätten besenden lassen. In den drei Säcken, welche er gefüllt bei ihnen vorfand, entdeckte er lauter Schlangenholz, was am Außenrande südlich der Moolen von den Uferhochbauten gewaltsam abgebrochen erschien. Der Antrag des Amtsanwalts lautete auf je 8 Tage, das Urtheil auf 2 Tage Gefängniß.

Die Wittwe Anna Döring hatte Rekurs gegen eine polizeiliche Straferfügung ergriffen. Sie war genöthigt gewesen, zwei ihrer Kinder zeitweilig vom Schulbesuch zurückzuhalten, theils ihrer eigenen, theils der Krankheit eines Kindes wegen. Nach dem Antrag des Amtsanwalts erfolgte Freisprechung.

Der Former Jul. Stockfisch von hier war mit seinem Schwiegervater in Conflict gerathen. Sein Hauswirth fügte sich berufen, den Streit möglichst zu schlichten und die Ruhe wieder herzustellen. Jedoch fand das Dazwischentreten des letzteren schlechten Logn. Der Former schlug dem Friedensstifter einen Topf an den Schädel, so daß der Betroffene ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und 14 Tage arbeitsunfähig wurde. Das Urtheil für diese körperliche Mißhandlung entsprach dem Antrage: 4 Tage Gefängniß und Erstattung der Kosten.

Ein hierher verlesener Militärbeamter, W. Maß, glaubte es nicht für nöthig zu haben, seine Familie polizeilich anzumelden. Das Gericht bestätigte indeß die polizeiliche Straferfügung, lautend auf 1 M. 50 Pf. Geldbuße.

Gleichfalls wegen Weib-Contravention ward der Koch Niemand, der die Aufnahme eines Arbeiters in seine Baracke nicht polizeilich angemeldet, zu 2 M. Strafe verurtheilt.

Louise Harms, der Schauspieler Jul. Scharnweber und der Hilfsarbeiter Kleinert sind gemeinschaftlich angeklagt, einem Concertgeber als Begleiter im Umherziehen gedient zu haben, ohne für den nöthigen Gewerbeschein gesorgt zu haben. Die beiden Erstgenannten geben an, daß der Unternehmer Eichhoff, welcher sie engagirt, ihnen versichert habe, alle gesetzlichen Formalitäten, das Eintragen in den Gewerbeschein, habe er besorgt. Der Nachweis für diese Aussage wurde indeß nicht erbracht. Der Hilfsarbeiter K. erklärte seinerseits, nur aus Gefälligkeit in seiner Eigenschaft als Gast in der Wirthschaft des G. die Clavierbegleitung zum Gesang des Ersteren einmal übernommen zu haben. Das polizeiliche Erkenntniß, welches gegen jede der drei Personen 15 M. Geldbuße festgesetzt hatte, wurde vom Gericht auf je 10 M. herabgesetzt.

Dirk Harm de Wall, ein Dienstknecht aus Großesehn, von besonders auffallender Geistesbeschränktheit, hatte seinem Wittknecht

bei drei verschiedenen Gelegenheiten 45 Mark und eine Mütze gestohlen. Das Geld verjubelte der, heute geständige, Thäter. Ihm wurde 14 Tage Gefängnis zu Theil.

Ein anderer Knecht, Hinrich Dinklage kam im Dezbr. mit einer Fuhrer Torf in stark betrunkenem Zustand hier an und beschimpfte und widersezte sich schließlich einem Gendarm, so daß Hilfe erforderlich wurde, um denselben in ein sicheres Gewahrsam zu bringen. Er bekennet heute „furchtbar duhn“ gewesen zu sein. Strafantrag 4 Tage, Urtheil 3 Tage Haft.

In einem Hause der Ostfriesenstrasse wurden in einer Nacht 2 Fenster Scheiben absichtlich zertrümmert. Die Glastrümmer zeigten Blutspuren. Die Beschädigte bezeichnete den Arbeiter Anton Wels als verdächtig. Polizeilich: Ermittlung ergab, daß W., welcher mit einer frischen Handwunde betroffen wurde, mit hoher Wahrscheinlichkeit der Thäter sei. Es traf ihn eine Geldstrafe von 10 Mk. oder 2 Tagen Gefängnis.

Der Schiffer Herrn. Döpfer entwendete am 18. Jan. vom Hof der Stadtkaserne zwei Jacken, ein wollenes Hemd und zwei wollene Unterhosen, welche daselbst zum Trocknen aufgehängt waren. Der Strafantrag forderte 8 Tage Gefängnis, das Urtheil lautete auf 14 Tage.

Der Glaser und Schlachter Rosenberg aus dem Kreise Götting und der Ed. Gebauer aus Eisenberg hatten für ihren Herbergswirth hier selbst Bruchstücke von defekten Baumlaiben sich rechtswidrig angeeignet und an ersteren abgegeben. Beide wurden zu je 1 Tag Gefängnis für den Diebstahl verurtheilt, R. erhielt außerdem noch wegen Landstreichens 1 Tag Haft zugelegt.

Ein Arrestant des hiesigen Amtsgerichts, der Gärtner Schwere hatte sich nach seiner Entlassung an eine bekannte Frau eines Mitgefangenen gewendet und angeblich für denselben 3 Mk. ausgehandelt erhalten. Es lagen hier also die Kriterien des Betruges vor. Der schon früher bestrafte Mensch ward verurtheilt zu 4 Wochen, beantragt waren 6 Wochen Gefängnis gewesen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Das Wasser macht sich wieder in dem Grade bemerklich, daß man, wohl oder übel, wieder Notiz davon nehmen muß. Gestern Morgen war der Stand am Stau-Pegel 2,20, der höchste Stand zu Anfang d. J. war 2,56.

Delmenhorst. Das Hochwasser zeigt sich wieder in den Gemeinden Stühr, Hasbergen und Huchtingen. In der Nähe von Huchtingen steht die Schaufsee unter Wasser. Die Deiche der Delme sind oberhalb der hiesigen Mühle in den Gemeinden Delmenhorst und Ganderkesee durchbrochen. Der Zufluß des Wassers im Delmenbett ist dadurch in dem Grade abgeleitet, daß die Wassermühle deshalb nicht in Betrieb gesetzt werden kann.

Papenburg. Der Sieg bei Sedan hat einen hiesigen Bürger so begeistert, daß derselbe das seltsame Gelübde gethan, seinen Bart nicht wieder kürzen zu lassen, welcher jetzt eine Länge von 1 1/2 Meter erreicht hat. Der Bartinhaber hat sich vor einiger Zeit photographiren lassen, und ein Exemplar seiner Photographie an unsern Kaiser gesandt, wofür demselben folgendes huldvolle Schreiben übermittelt worden ist: Se. Majestät der Kaiser und König haben die von Ihnen eingereichte Photographie erhalten und mit Vergnügen daraus ersehen, bis zu welcher Länge und Stärke sich Ihr Bart, den Sie infolge eines Gelübnisses am 2. September 1870 zu Ehren des Sieges von Sedan seitdem nicht haben schneiden lassen, in diesem Zeitraum von 10 Jahren entwickelt hat. Se. Majestät bewundern die Ihnen innewohnende Kraft, welche sich in diesem starken Haarwuchs kundgibt und können sich nur darüber freuen, wenn, wie Sie erklären, Ihr Patriotismus in gleichem Maße befestigt

und gewachsen ist. Indem Se. Majestät wünschen, daß es Ihnen beschieden sei, den Bart noch lange in voller Kraft und Rüstigkeit zu tragen, lassen Allerhöchst dieselben Ihnen für die durch Einsendung der Photographie erwiesene Aufmerksamkeit bestens danken. — Der Geheime Kabinettsrath, Wirkl. Geheimer Rath v. Wilnowsky.

Melle, 8. Febr. In einer der untersten Klassen der hiesigen Volksschule — so berichtet das „Kreisbl.“ — sprach der Lehrer über die Gründung Hameln's. Auf die spätere Frage: „Wer war der Gründer?“ hob ein kleiner Knirps kühn den Finger, und auf die weitere Frage: „Nun, mein Junge, wer war es?“ hieß es laut: „Bicar Beesenmeyer!“ Der Herr Papa war auch mit zur Landesversammlung in Hameln gewesen und da mag der Kleine etwas von Papas Neje reat aufgefangen haben. So geschehen in diesem Jahre in dem Städtchen Melle an der Elbe.

Vermischtes.

— **Untergang eines Dampfers.** Ein Lloyd'sches Telegramm aus Hongkong meldet, daß an Bord des „Topyoni Maru“, eines neuen japanesischen Dampfers, auf der Fahrt von Osaka nach Skimoneiski im Binnensee am 12. Dezbr. ein Feuer ausbrach. Der Dampfer wurde total zerstört. 14 Seelute und Passagiere wurden gerettet, aber die Uebrigen, 66 an der Zahl, sind umgekommen.

— **Wem gehört das Geld?** Ein Metzger in Freising hatte von einem Bauer ein Schwein gekauft und beim Schlachten einen Geldbeutel mit 7 Mark im Magen gefunden. Metzger und Bauer machten Anspruch auf das Geld und waren schon auf dem Wege zum Gerichte, als sie auf den Gedanken kamen, ein magerer Vergleich sei besser als ein fetter Prozeß. Sie theilten das Geld.

— Ein wahrhaft wunderbarer Apparat ist in Leipzig erfunden worden und hat einen dortigen Menschenfreund Namens Gentilli zum Vater. Sein patentirter Apparat bezweckt nichts weniger, als das Abmürksen des ganzen Stenographengeflechts. Der Redner braucht bloß einige Hebel in den Mund zu stecken und seine Worte erscheinen, kaum gesprochen, auf einer Walze, die mit den Hebeln elektrisch verbunden ist und in beliebiger Entfernung stehen kann. Für Zeitungs-Redactionen wäre die Sache von unschätzbarem Werthe. Wie soll man aber die Redner im Parlament so weit bringen, daß sie die Vorrichtung in den Mund stecken, wodurch sie wie Clarinettenbläser aussehen würden? Das ist die Frage, deren Lösung Gentilli nicht einmal versucht hat.

— Ein „reines“ Geschäft, schreibt der „Herold“ in Milwaukee, ist die Fabrikation von Schmalz aus an der Schweinecholera krepirten Schweinen. Dieses Geschäft wird zwar weder in Chicago, noch in Milwaukee, noch in irgend einer der größeren Städte des Landes, welche im Provisionenhandel einen Namen zu verlieren haben, betrieben, denn es scheut das Licht. Aber die Farmer sind nicht geneigt, die Hunderttausende von Schweinen, die alljährlich an der Cholera sterben, als reinen Verlust zu betrachten, und geben die Kadaver gern und billig weg, wenn sie nur einen Käufer finden.

Nun enthält die „Davenport Daily Gazette“ folgende Notiz: „Eine Firma in einer unserer Landstädte hat in den letzten drei Monaten etwa 200 Str. Schmalz das aus den Kadavern gefallener Schweine gewonnen war, gekauft und verschifft. Sie hat dafür etwa 1500 Doll. bezahlt (nicht den zehnten Theil des Marktwertes von guter Waare), und wir hören, daß noch eine andere Firma in demselben Artikel ein ziemlich bedeutendes Geschäft macht. Es ist deshalb keine unbedeutende Frage mehr, sondern eine sehr dringliche, zu erfahren, was aus den Kadavern der gefallenen Schweine wird?“ Diese Frage ist allerdings eine höchwichtig für unseren ganzen Handelsstand, denn schon der Verdacht, daß Schmalz von krepirten Schweinen verkauft wird, kann die europäischen Staaten zu einem Einfuhrverbot veranlassen und so eines unserer wichtigsten Exportgeschäfte ruiniren. Der Frevler, der in obiger Weise durch habfüchtige und gewissenlose Speculanten begangen wird, ist so himmelschreiender Natur, daß keine Strafe für denselben zu gering sein kann. Die Handelskammern von Chicago und Milwaukee sollten eine Untersuchung über den Sachverhalt anstellen und von der „Davenport Daily Gazette“ die Nennung der angebeuteten Firmen oder Angabe der Quelle, aus der sie ihre Notiz geschöpft, verlangen.

— **Zuhoje brieflicher Mittheilung aus Kiel** ist daselbst der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Esmarch, der mit der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg Augustenburg seit dem 28. Febr. 1872 vermählt ist, sehr bedenklich erkrankt. Esmarch läßt sich durch seinen Assistenten an der Universität vertreten.

— Das Begräumen der Schneemassen in Berlin verursacht der Stadt eine tägliche Ausgabe von 15 000 Mk. Bierzweihundert Hilfsarbeiter sind zu den gewöhnlichen Reinigungsarbeiten engagirt.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 4. bis incl. 10. Febr. 1881.

Geboren: Ein Sohn dem Bierverleger G. A. Billing; eine Tochter dem Kaiserl. Korporal F. W. L. Raß, dem Vorarbeiter D. Kummer. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Der Arbeiter S. Syninski und die A. J. M. Hoffmann, beide zu Bant; der Flurhühler H. R. P. Reinsch und die S. B. M. Janßen, beide zu Leer; der Buchbinder G. A. Breitenbach zu Heiligenstadt und die B. Knock zu Küllstedt; der Oberbootsmannmaat W. R. Sinnreich zu Wilhelmshaven und die M. S. L. Fullriede zu Tonndiech; der Fischer P. H. Gerdes und die J. A. Dorenbusch, beide zu Norderney.

Eheschließungen: Der Arbeiter H. C. Leerhoff und die A. M. Diers, beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Die Ehefrau des Arbeiters H. C. B. Rehnert, R. M. Meenen, geb. Heeren 28 J. 11 M. 13 Tg. alt; ein Sohn des Oberfeuerwerfers A. Wami, 3 M. 27 Tg. alt; ein Sohn der Wittwe J. Dhe, geb. Rittfelds, 1 M. 22 Tg. alt; ein Sohn des Heizers J. C. A. Freudenberg, 24 Tg. alt; die Ehefrau des Tischlers H. Wegner, Johanne, geb. Dannemann, 36 J. 14 T. alt; ein Sohn des Arbeiters W. C. Rensler, 10 Tg. alt; eine Tochter des Taktlers F. Hantelmann, 9 M. alt.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 0 U. 18 M., Nachm. 0 U. 56 M.
Montag: Vorm. 0 U. 57 M., Nachm. 1 U. 33 M.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem Carl Herrmann abgepfändeten Gegenstände, als: ein mah. Sopha und ein mah. Kleiderschrank, am

Montag, den 14. Februar 1881, 2 Uhr Nachm.,

in der **Wilhelmshalle** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 10. Februar 1881.
Der Königl. Gerichtsvollzieher:
Kreis.

Bei obigem Verkauf kommt noch zum Aufsat: 1 Küchenschrank, 3 Spiegel, 1 Waschtölette, 1 Bettstelle mit Matratze, 8 Rohrstühle, 6 Gardinenstangen, 6 Polsterstühle, sowie viele hier nicht genannte Sachen. Es wird bemerkt, daß sämtliche Sachen neu sind.

D. D.

Verpachtung.

Der Ziegeleibesitzer Johann Schwarting in Borgstede, als Bevollmächtigter

der Erben der weil. Ehefrau des Schmiedemeisters L. Koch im Elsaß bei Wilhelmshaven, läßt am

Dienstag, den 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

in Hoting's Gasthause zu Elsaß, verschiedene Wohnungen in den dem zc. Koch gehörenden, im Stadttheil Elsaß belegenen zwei Häusern, als **eine Wohnung mit Ladenraum und zwölf kleinere Wohnungen**, öffentlich durch mich zur Verpachtung auf ein Jahr, vom 1. Mai 1881 an, aufsetzen.

Neuende, den 2. Februar 1881.
H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Häuser-Verkauf.

Zum Antritte auf sofort oder später habe ich zwei zum Tonndiech, Gemeinde Heppens, belegene Häuser unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das eine Haus ist zu fünf, das andere zu sechs Wohnungen eingerichtet.

Sodann habe ich eine zu Moorwarfen belegene **Landhäuslingsstelle** mit ca. vier Matten Landes unter der Hand in Auftrag zu verkaufen.

Neuende, den 4. Februar 1881.
H. C. Cornelissen.

Verpachtung.

Zum Antritte auf den **1. Mai 1881** habe ich unter der Hand zu verpachten:

- 1) eine zum Neuender-Altengroden belegene Häuslingsstelle, bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause und vielen Gartengründen,
- 2) eine zum Schaardeich belegene Häuslingsstelle mit vielen Gartengründen,
- 3) die Häuslingsstelle „Potenburg“, Haus mit großem Garten.

Pacht Liebhaber wollen sich baldigst zum Contrahiren einfinden.

Neuende, den 10. Februar 1881.
H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Verpachtung.

Der Proprietair **V. Gerriets** zum Neuender Altengroden will sein zur Zeit von **Albinus Gerriets** benutztes, zum Neuengroden belegenes

Haus

mit **vielen Gartengründen**, da im gestrigen Termine eine Verpachtung nicht zu Stande gekommen ist, nunmehr unter der Hand zum Antritte auf den **1. Mai d. J.** verpachten und wollen

Liebhaber sich ehestens zum Contrahiren bei mir einfinden.

Neuende, 10. Februar 1881.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Verpachtung.

Das dem Auctionator **G. Deltjen** in Zaderberg, früher den Erben der weiland Ehefrau des Schmiedemeisters **L. Koch** gehörige, zu Sedan belegene, zu 4 Wohnungen eingerichtete

Haus

habe ich zum Antritte auf den **1. Mai d. J.** unter der Hand zu verpachten und wollen sich Pacht Liebhaber baldigst einfinden.

Neuende, 10. Februar 1881.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Verpachtung.

Von dem dem Maurer **Johann Zapfe** gehörigen, bei Belfort belegenen Gartenlande können noch

ca. 40 Acker

verpachtet werden und wollen Liebhaber sich ehestens melden.

Neuende, 11. Februar 1881.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Empfehle billigt:

Junge Erbsen,
Suppen- "
Brechtspargel,
Junge Carotten,
" Brechbohnen,
Wachs-Bohnen,
Junge große Bohnen,
Zeltower Rüben,
Rothbeeten,
Azia-Gurken,
Champignons,
Erdbeeren,
Weinfirschen,
Birnen,
Preiselbeeren,
Kohlrabi,
Humber,
Ananas,
Wiged-Pickles,
Onions,
Curri-Powders,
Austern,
Schenszunge, ganze und
gepreßte,
Anchovis,
Condensirte Milch.

Ferner:

Geräuch. Schinken, ammerl.,
in großer Auswahl,
Schinkenroulade,
Cervelat-Wurst,
Block- "
Koch-Mett- "
Leber- "
Roth- "
Zungen- "
Sülze,
pomm. Gänse-
brüste,
pomm. Gänse-
feulen,
Hamb. Rauch-
fleisch,
Östfries. Rauch-
fleisch,

Jauer'sche Würstchen, stets
frisch,
Braunschweiger Eisbein,
sowie
Echten Emmenthaler Käse,
" Koll- "
" Edamer "
" Fromage de Troyes,
" Brie,
" Neuschatteler Käse,
" Straßburger "
" in Schachteln, "
" Roquefort-Käse
und viele andere Sorten delicatesen
Käse,

Elbinger Neunaugen,
Lachs in Gelee,
Bratheringe,
Berliner Nollmöpfe,
Matrelen-Koulade,
Russische Sardinien,
Christiania-Anchovis,
Corned beef,
Spick-Mal,
Holl. Honigkuchen u. s. w.

Ludw. Janssen.

NB. Wirfänger Kohl, Roth-
kohl, Meerrettig in schöner
frischer Waare. D. D.

Alles in Blechbüchsen und Gläsern.

Vorläufige Anzeige.

Letzte große öffentliche

Maskerade



am Sonnabend, den 19. Februar,
im Saale der „Burg Hohenzollern“.

Alles Nähere später.

J. G. Kaper.

Montag, den 21. Februar 1881:

Großer öffentlicher

Masken-Ball.



Anfang 7 Uhr. Demaskirung um 12 Uhr.

Entrée

für Herren 1 Mark, Damen 50 Pfg., Zuschauer 30 Pfg.

Letztere können sich nach der Demaskirung am Ball betheiligen.

Masken und Masken-Garderoben sind in großer Auswahl vorhanden.

Lothringen.

Joh. Raschke.

Wiener Würstchen,

täglich frisch, à Paar 15 Pf.,

Nagelholz, gefochten und rohen Schinken im Anschnitt,
Braunschweiger und Gothaer Wurst, als: Cervelat-
wurst, Mettwurst, Leberwurst, Trüffel- und Sardellen-
Leberwurst, Zungenwurst, Rothwurst, Blockwurst, Koch-
Mettwurst, Sülze, Corned beef, Schinkenwurst und
Rauchenden,

in anerkannt bester Waare, erhalte wöchentlich mehrere Male frisch und empfehle
dieselben zu billigt gestellten Preisen.

E. Wetschky,

Roosstraße 93.

Soeben eingetroffen: frischer Blumenkohl und Zeltower
Rüben.

Mein neu aufgestelltes

BILLARD

empfehle zur fleißigen Benutzung.

J. G. Kaper.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



Benedictiner,

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictinerkloster stam-
menden Rezept fabricirt und nur on gros verhandt von
C. PINGEL in Göttingen (Prov. Hannover).

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Haus-
mittel und hat sich deshalb in fast jeder Familie ein-
gebürgert. Der Benedictiner ist aus den feinsten, aus-
erlesenen Kräutern zusammengesetzt, welche die Eigen-
schaften besitzen, wohlthätig und erweichend auf den Or-
ganismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des
Benedictiner sind die unzähligen Anerken-
nungen, welche fortwährend dem Fabri-
kanten zugehen. Durch einen kleinen Ver-
such wird sich Jedermann von der Vor-
such wird sich Jedermann von der Vor-

trefflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch Weiter-
empfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem ge-
schützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. } Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Ver-
" " " " 660 " " 6 M. 75 Pf. } packung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme
durch nachstehende Niederlage.
En gros-Verhandt durch die Fabrik.

Attest. Herr Ludwig Weitmann, Schreinermeister in Wiberach bei Roggenburg in
Bayern (Schwaben), berichtet: Mein Kind, welches bereits seit zwei Jahren ein Herz-
leiden hatte, ist durch Ihren köstlichen „Benedictiner“ völlig davon befreit.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge
seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen
Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 M.

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct
Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Wil-
helmshaven bei Herrn B. Wilts, Oldenburgerstraße.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Theater in Wilhelmshaven.
Im Kaisersaal.

Gastspiel des Harburger Schau-
Lustspiel- u. Operetten-Ensembles,
unter Direction des Hrn G. Adolph.
Sonntag, den 13. Februar 1881:

Zum ersten Male:

Ganz neu. Ganz neu.

So sind sie Alle!

Lustspiel mit Gesang in 5 Acten von
W. Mannstädt und A. Weller.
Musik von Mannstädt.



Krieger-
und
Kampfgenos-
senschaft
zu
Wilhelmshaven.

Dienstag, den 15. Februar c.,
Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Vereinslocals:

**Außerordentliche
Generalversammlung.**

Tages-Ordnung: Nachmalige
Berathung und Beschlußfassung über die
in der Generalversammlung vom 2. d.
Mts. vorgenommene Neuwahl des Vor-
standes (cfr. § 30 der Statuten).
Der Vorstand.

**Dilettanten = Verein
BANT.**

Sonntag, 13. Februar 1881:

Vorstellung

im Saale des Herrn S. Janssen
in Sedan.

Zur Aufführung kommt:

Drei Zeitungs-Annoncen.

Posse in 1 Act von Helmerding.

Schwarzer Peter.

Schwank in 1 Act von C. A. Görner.

Zum grünen Esel,

oder:

Drei Freier und ein Liebhaber.

Posse in 1 Act.

Entrée à Person 50 Pf.

Kinder die Hälfte.

Nach der Vorstellung:

BALL.

Die Direction.

Sonntag, den 13. Febr.:

Große Tanzmusik.

Entrée 30 Pf., wofür Getränke.

Neuheppens.

T. Oldewurtel.

Belfort. Belfort.

Zur Arche.

Heute Sonntag:

großer öffentlicher Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst

ein C. Schulz.

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlaf-

zimmer zu vermieten.

Bismarckstraße 15, 2. Etage.

Gefunden

ein Messer.

Carl Zwingmann, Belfort.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr wurde unser
lieber Sohn Ludwig durch einen
sanften Tod von seinen schweren Leiden
erlöst.

Wilhelmshaven, 12. Februar 1881.

Langheld,

Marine-Stationen-Pfarrer.